

17. Februar 2017

Die „Schäfchen“ verlassen die Hirten

Davonlaufender Erfolg

Das Bundesamt für Statistik und das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) haben kürzlich neue Zahlen zur Religions- und Kirchenstatistik publiziert. Daraus kann man sehen, dass die Zahl der Menschen, die sich in der Schweiz als „konfessionslos“ bezeichnen, rasant wächst. Für die gesamte Schweiz liegt der Anteil der Konfessionslosen bei 23.9 %. In den Kantonen Graubünden, Wallis, Obwalden, Jura, Uri und Appenzell Innerrhoden beträgt



ihr Anteil weniger als 15 %. Die „Neue Zürcher Nachrichten“ hat zu diesen Zahlen geschrieben, dass der Kirche ihre „Schäfchen davonlaufen“, ja ein regelrechter Exodus, ein massenhafter Austritt also, festzustellen sei.

Bildlegende : Laufen die „Schäfchen“ den Hirten der Kirche wirklich davon?

Schmerzhaft

Jeder, der irgendwie in der Seelsorge tätig ist, stellt fest, dass es auch in unserem Kanton immer wieder Frauen und Männer jeglichen Alters gibt, die aus der Kirche austreten. Diese Tatsache schön reden zu wollen, hilft niemandem. Die Gründe für den Austritt aus der Kirche sind sehr verschieden. Manche haben Probleme mit der Lehre der Kirche, andere haben schlechte Erfahrungen mit kirchlichen Mitarbeitern gemacht. Dann gibt es auch solche, die nicht (mehr) an Gott glauben, und schliesslich verlassen manche die Kirche, weil sie sich die Kirchensteuern sparen wollen, dies vor allem in der Deutschschweiz. Im Wallis gibt es bekanntlich keine direkte Kirchensteuer, sodass der letztgenannte Austrittsgrund in unserem Kanton selten eine Rolle spielt. Für die Seelsorger ist jeder Austritt ein schmerzhafter Akt, doch ist diese Entscheidung zu respektieren, wenn auch mit Bedauern, denn jeder Austritt ist einer zu viel.

Zunahme durch Ausländer

Bei allen Diskussionen darüber, dass der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung zurückgegangen ist, darf nicht vergessen werden, dass die katholische Kirche in der Schweiz in absoluten Zahlen nicht kleiner geworden ist, sondern grösser. Sie hatte noch nie so viele Mitglieder wie heute. Lebten 1910 noch rund 1,6 Millionen Katholiken in unserem Land, so sind es im Jahr 2015 ca. 2,6 Millionen, was einem Anteil von 37,3% an der Gesamtbevölkerung entspricht. Ein wichtiger Faktor für diese zahlenmässige Zunahme ist die Migration, also die Einwanderung von Menschen aus Ländern wie Spanien, Portugal, Italien und Lateinamerika, die zum grössten Teil katholisch sind und durch ihren Glauben durchaus eine Bereicherung unserer zwar finanzstarken, aber doch etwas „müden“ Kirche in der Schweiz sind. In Anbetracht der Zahlen ist der beunruhigende Begriff „Exodus“ wohl etwas übertrieben.

Gegenakzente

Die stabilen Mitgliederzahlen der katholischen Kirche in der Schweiz werden von den Medien weniger wahrgenommen. Interessanter sind die Skandale und die Probleme der Kirche, die selbstverständlich auch zur Sprache gebracht werden können und müssen.

Doch es gilt angesichts der negativen Schlagzeilen auch einen Gegenakzent zu setzen, denn die katholische Kirche in der Schweiz ist trotz allem nicht nur schlecht. Das auch zu sehen und zu sagen, ist eine Frage der Ehrlichkeit und der Fairness. Wie in jeder Familie gibt es auch in der Kirche „schwarze Schafe“, Seelsorger, die nicht ihre Herde weiden, sondern sich selber, unsere Kirche ist oftmals eine «dysfunktionale Familie», wie der Nuntius in der Schweiz, Erzbischof Thomas E. Gullickson sie genannt hat. Deshalb brauchen wir Menschen, die den rechten Glauben hochschätzen und sich um Verständigung unter den verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Kirche bemühen. Das ist die beste Werbung für unsere Kirche, die dadurch attraktiv und einladend wird. Die Zukunft der Kirche wird nicht durch grosse Events gestaltet, sondern durch die Umkehr der Herzen und im Vertrauen auf Gottes Beistand. Wo die Kirche sich ändern muss, ändert sie sich nur, wo wir uns ändern!

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Neue Homepage des Bistums

Seit ein paar Wochen ist die neugestaltete Homepage unseres Bistums aufgeschaltet. Darin findet der User zahlreiche News aus unserem Bistum, seinen Pfarreien und über seine Mitarbeiter. Die Adresse lautet: www.cath-vs.ch., oben rechts den Button DE drücken, um so zur deutschsprachigen Ausgabe zu kommen.

Dienststelle Liturgie: neue Leiterin

Nach seiner Ernennung zum Dekan hat Pfarrer Daniel Rotzer seine Demission als Leiter der Dienststelle Liturgie eingereicht. Daniel Rotzer hat diese Aufgabe seit 2011 wahrgenommen. Zur neuen Leiterin der Dienststelle hat Bischof Jean-Marie Lovey Pastoralassistentin Esther Metry-Bellwald ernannt. Esther Metry bringt als ausgebildete Organistin und Chorleiterin ideale Voraussetzungen für diese Aufgabe mit sich. Sie arbeitet seit Abschluss ihres Theologiestudiums als Pastoralassistentin in den Pfarreien Agarn, Ems, Ergisch und Turtmann.

KID/pm